

Große Vielfalt auf der Obstwiese

NEUMÜNSTER Als Teil des bundesweiten Aktionsmonats „Naturerlebnis der heimischen Tier- und Pflanzenwelt“ ließen sich 40 Besucher am Sonntag über die Alte Obstwiese an der Kieler Straße führen. Unter dem Titel „Genetische Vielfalt auf der Obstwiese – ein wahrer Schatz seltener Obstsorten“ informierte Heinrich Kautzky, Vorsitzender des Arbeitskreises Alte Obstwiese, über alles Wissenswerte.

„Wir versuchen hier, den Altbaumbestand zu halten. Man kann hier praktisch Bäume erleben von ihrer Entstehung bis sie wieder zu Erde werden“, sagte Kautzky den interessierten Zuhörern. Nur aus Sicherheitsgründen werde ein Baum entfernt, wenn er beispielsweise die benachbarte Bahnstrecke gefährden würde.

400 Bäume sind auf der Alten Obstwiese kartiert. „Hier wachsen mehr als 100 verschiedene Apfelsorten, neun unterschiedliche Pflaumenarten, acht Birnensorten und fünf verschiedene Kirschenarten, die noch alle nicht be-



Führung auf der Alten Obstwiese: Rund 40 Besucher ließen sich von Heinrich Kautzky, Vorsitzender des Arbeitskreises (Mitte), über alte Obstsorten aufklären. STEINHAUSEN

stimmt sind“, erzählte der Fachmann. Nachgepflanzt wurden Quitten, Wall- und Haselnüsse.

Nach einleitenden Worten nahm Kautzky die Besucher mit auf einen Rundgang über die Alte Obstwiese und erklärte direkt an den Bäumen, wie sie zum Beispiel veredelt wurden oder warum die Stämme vieler Bäume komplett hohl sind und sie dennoch weiter wachsen. Bald

will man mit Hilfe bestimmter Detektoren prüfen, ob möglicherweise sogar Fledermäuse in einigen Baumstämmen leben.

Im Anschluss an die informative Führung konnten sich die Teilnehmer mit Wurst, Kaffee und Kuchen stärken. Und sie erhielten die Chance, den letzten noch vorhandenen Apfelsaft aus den Äpfeln der Alten Obstwiese zu kaufen. *sen*